

1910

Der Januar

Clara Müller-Jahnke

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry

Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Müller-Jahnke, Clara, "Der Januar" (1910). *Poetry*. 1345.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1345

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Der 22. Januar

... Und aufwärts schlug aus Schnee und Eis
der Riesenbrand zum Himmelsdom,
und niederwärts rann rot und heiß
das Herzblut in den starren Strom
und ward wie Tau. Und Schuß auf Schuß
verkrachte in den Flockentanz:
das war der warme Liebesgruß
vom Väterchen des Vaterlands.

Sie stiegen aus des Elends Schooß
wie Nachtgetier aus düstrem Grund.
»Ein wenig Sonne unsrem Los!« –
Noch baten sie mit blassem Mund.
Noch trugen sie des Heilands Holz,
des Zaren Bild in erster Reih' –
da: von der Sehne flog der Bolz
und schlug das bleiche Bild entzwei!

Nun war's geschehn. Das war der Krieg.
Das erste Opfer lag im Schnee –
und über Kreuz und Krone stieg
die rote Fahne in die Höh'.
Ein Brausen klang wie Frühlingsflut,
ein Echo dröhnte dumpf und hohl ...
Wie heißer Volkszorn wuchs die Glut
in Moskwa und Sewastopol.

Das Reich zerbricht. Die Zwingburg birst.
Des Volkes tiefste Kraft wird wach.
Ihm hilft kein Gott, ihm hilft kein Fürst
aus seiner tausendjährigen Schmach.
Sein eigener Retter soll es sein –
hell klingt sein Ruf wie hallend Erz –
und aufrecht steht's in blutiger Pein
und hebt die Toten sonnenwärts.

Und den dies Land einst Vater hieß,
wo weilt er heut am Tag der Not?
Ein Feigling, der sein Volk verließ!
Und seinem Volke ist er tot ...
Nun stürze, was im Innern kracht,
und lodre, was da gärt und glüht,
und leuchte auf aus tiefster Nacht
der Tag, wo rot die Freiheit blüht!

217